

Laudatio zum Ehrenvorsitz von KMD Prof. Johannes Matthias Michel

KMD Michael Bender am 18. Oktober 2025 in Dortmund

Als die Karg-Elert-Gesellschaft am 1. November 1984 in Heidelberg gegründet wurde, wurden in der Satzung ihre Ziele festgelegt:

„[...] die Aufführung und Wiederveröffentlichung der Werke von Sigfrid Karg-Elert und die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit ihnen zu fördern“

Diesen Zielen hat sich Johannes Michel viele Jahre, von 1984–2019, als Gründungsvorsitzender und 1. Vorsitzender verschrieben und hat sie mit hohem Anspruch ausgefüllt.

Aufmerksamen Zuhörern ist möglicherweise aufgefallen: Johannes war gar nicht der Gründungsvorsitzende. Er hat, ganz dem Wohl des noch jungen Vereins verpflichtet, Wolfgang Stockmeier gewinnen können, den Vorsitz zu übernehmen, pro forma wenigstens, oder besser: pro nomine. Denn niemand kannte damals den Erstsemester Johannes Michel, Wolfgang Stockmeier aber war in Fachkreisen ein Begriff, auch durch seinen Einsatz für die Musik Karg-Elerts, und es erwies sich als ein weiser Ratschluss, aus rein werblichen Gründen Stockmeier an die Spitze der Gesellschaft zu bitten – eine zugleich kluge wie bescheidene Entscheidung!

Nichts desto trotz: Johannes Michel leitete von Anfang an, genauer: von der Idee der Gründung an bis 2019 die Geschicke der Gesellschaft wie ein Vorsitzender, der er de jure erst im November 1992 wurde, mehr als gefühlt aber schon von 1984 an war.

Doch zurück zu den in der Satzung formulierten Zielen:

Aufführung der Werke von Sigfrid Karg-Elert

Für unsere Mitglieder geschah dies hauptsächlich bei den Jahrestagungen. Insgesamt 36 hat Johannes organisiert. Wer einmal auch nur ein einziges Konzert organisiert hat, weiß, welch eine Mammutaufgabe dies ist. Eine ganze Jahrestagung mit mehreren Veranstaltungen zu managen kann einer kaum alleine stemmen. Hier hat sich die schon in jungen Jahren große Vernetztheit mit Musikhochschulen auf der einen und mit zahlreichen Musikerkollegen in ebenso zahlreichen bedeutenden Städten mit ihrer jeweiligen musikalischen Infrastruktur auf der anderen Seite bewährt – Kollegen, denen er die Durchführung einzelner Tagungen teilweise oder auch in Gänze anvertrauen konnte.

So wurden Jahrestagungen während seiner Amtszeit 6-mal in Berlin, je 5-mal in Leipzig und Mannheim sowie in weiteren für Karg relevanten Orten wie Oberndorf oder auch im Ausland (Zürich, Basel, London) durchgeführt. Durch sein Networking war es natürlich einerseits möglich, musikalische Gastgeber zu finden. Andererseits waren er selbst, aber auch zahlreiche Gastgeber

und Freunde künstlerisch in der Lage, die musikalische Vielfalt des Schaffens von Karg-Elert abzubilden. So konnten auf den Jahrestagungen im Laufe der Jahre praktisch alle bekannten und greifbaren Werke Karg-Elerts aufgeführt werden (siehe Auflistung auf der Homepage).

Doch damit nicht genug: In zahlreichen seiner eigenen Konzerte war die Musik Karg-Elerts häufig Programmbestandteil. Darunter gab es auch so kuriose Veranstaltungen wie die Konzertlesung „Das Harmonium in der Mörtelkammer“ mit Hermann Burgers Roman „Schilten“ und der dazu passenden Musik für Kunstharmonium (unter anderem natürlich auch von Karg-Elert). Damit wurde Michel zu einem Botschafter für diesen Komponisten par excellence.

Mit zahlreichen exemplarischen CD-Einspielungen, darunter vielen Ersteinspielungen, hat er darüber hinaus auch den Namen Karg-Elerts weit hinaus in die Welt getragen. Seine Diskographie umfasst insgesamt 10 Veröffentlichungen, darunter die wegweisenden Einspielungen der Harmoniumwerke in fünf Volumes sowie die Klavier-Harmonium-Duette zusammen mit Ernst Breidenbach (die lange vergriffen waren und übrigens gerade frisch wieder zu haben sind).

Gerade hieran erkennt man auch sein Engagement für das Kunstharmonium. Es war ihm nicht genug, die Musik Karg-Elerts irgendwie aufzuführen. Es war ihm vielmehr ein Anliegen, durch die Wahl der geeigneten und oft sogar originalen Instrumente die Musik so zu zeigen, wie sie Karg-Elert selbst sich vorgestellt hatte – ob das Orgelmusik auf dem „Mannheimer Wunderwerk“ war, oder ob es die Harmoniummusik war, für die er sich Instrumente beschafft und gesammelt hat und sie teilweise auch wieder in einen spielbaren Zustand bringen ließ. Hier kommt dann auch die Freundschaft mit unserem Vorstandsmitglied Mark Richli ins Spiel, dessen Leidenschaft genau dies war: die Restaurierung dieser historischen Harmonien. Das Verständnis für die Begeisterung Karg-Elerts für das Instrument Kunstharmonium hat durch die gegenseitige Befruchtung dieser beiden enorm profitiert und das Verstehen und Umsetzen der Harmoniummusik Karg-Elerts gefördert.

Wiederveröffentlichung der Werke von Sigfrid Karg-Elert

Auch als Herausgeber Kargscher Werke hat sich Michel einen Namen gemacht. Erinnerung sei an

- die Motette „Wir danken dir“ (Strube, 1988)
- „Der erste Psalm“ für Singstimme und Orgel (Breitkopf, 1996)
- die Symphonie in fis für Orgel (Breitkopf, 2001)
- Sempre Semplice op. 142 (Breitkopf, 2004)

sowie an weitere Bände mit Musik Karg-Elerts, darunter so kuriose Bearbeitungen wie Karg-Elert für 4-8-stimmigen Posaunenchor (2006) oder die Missa brevis für Chor und Orgel (2015) – in Ermangelung geeigneter Originalwerke eine Bearbeitung, basierend auf der freien Zusammenstellung von Passagen aus Klavier-, Orgel- oder Harmoniumwerken Karg-Elerts.

Wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Karg-Elerts Schaffen

Mit insgesamt sieben Vorträgen war Michel einer der häufigsten Referenten bei Jahrestagungen – Vorträge, die dann als Artikel auch Eingang gefunden haben in die Publikation „Mitteilungen der Karg-Elert-Gesellschaft“, die er herausgegeben hat.

Eine riesige Fleißarbeit war eigentlich eine seiner Meisterleistungen: Die Veröffentlichung der umfangreichen Karg-Elert-Bibliographie mit Diskographie im Jahr 2001, deren Wert bis heute unschätzbar ist, wenngleich das Werk nach 25 Jahren einer Fortschreibung bedürfte. Außerdem sind an dieser Stelle auch weitere Artikel über Karg-Elert zu erwähnen, die in verschiedenen Fachzeitschriften erschienen sind und so die Bedeutung unseres Komponisten auch über den Rand der Karg-Elert-Gesellschaft hinaus gefördert hat.

Durch all dies hat er als Motor, als treibende Kraft, die Musik des Komponisten und, damit verbunden, die Arbeit der Karg-Elert-Gesellschaft bekannt gemacht. Durch sein persönliches Engagement mit dem Spiel zahlreicher Konzerte und auch durch seine Unterrichtstätigkeit an der Musikhochschule bzw. den Musikhochschulen Heidelberg-Mannheim hat er dem Namen Karg-Elert Publicity verschafft und für eine enorme Renaissance seiner Musik in den vergangenen gut 40 Jahren gesorgt.

Projekte

Wir haben gesehen: Als Vorsitzender der Karg-Elert-Gesellschaft hat Johannes Michel sehr viele Dinge angestoßen und ihre Zielsetzungen umfangreich zum Leben erweckt und in zahlreichen Ideen umgesetzt. Dabei gibt es zwangsläufig auch Projekte, die sich nicht in wünschenswerter Weise haben realisieren lassen. Hier ist vor allem das Mammut-Projekt zu nennen, Karg-Elerts über 600 Briefe, die 2.000 Buchseiten füllen würden, zu veröffentlichen, wofür er den pensionierten Lehrer und Altphilologen Werner Straube gewinnen konnte. Durch dessen frühen Tod, fehlende finanzielle Mittel und geeignete Projektleiter ist dieses Projekt leider zum Stillstand gekommen und konnte bis heute nicht wiederbelebt werden. Als kleiner Teaser wurden auf knapp 100 Seiten in den Mitteilungen der Karg-Elert-Gesellschaft 2009 eine Zahl ausgewählter Briefe abgedruckt.

Es waren gleichermaßen seine künstlerische Persönlichkeit gepaart mit seinen Networking-Fähigkeiten und seiner Funktion als langjähriger Vorsitzender der Karg-Elert-Gesellschaft, die sich hier auf wunderbare Weise ergänzt und verstärkt haben, sodass heute sein Name mit dem Komponisten Karg-Elert und der Gesellschaft in einem Atemzug genannt wird.

Lieber Johannes,

für Deine großartige Arbeit für die Karg-Elert-Gesellschaft von der Idee zur Gründung bis zur Vollendung der zahlreichen oben aufgezählten Leistungen danke ich Dir im Namen der Karg-Elert-Gesellschaft von Herzen. Alles Gute!

[Überreichung der Urkunde]

Ich möchte nicht enden, ohne noch dies gesagt zu haben: Johannes Michel war während seiner 36 Jahre als Spiritus Rector der Karg-Elert-Gesellschaft zweifellos die hellste Kerze auf Gottes großer Karg-Elert-Torte. Aber all dies kann natürlich nicht einer alleine stemmen, und es gab in all diesen Jahren zahllose Mitstreiter (vor allem im Vorstand), die diese Torte erst in vollem Glanz haben erstrahlen lassen. Ihnen und Euch ein großes Dankeschön.

Im Vorstand sind Mark Richli und ich die einzigen verbliebenen der „alten Garde“, und ich sage auch in Marks Namen, dass wir uns sehr freuen, dass es nach Johannes' Abgabe des Vorsitzes mit der Karg-Elert-Gesellschaft weitergegangen und dass das Anliegen der Gesellschaft so geschmeidig auf die nächste Kargianer-Generation übergegangen ist, dass – um im Bild zu bleiben – so viele neue helle Kerzen diese Torte zum Strahlen bringen. Ich selbst bin dabei eher eines der kleineren Lichter, stehe auf dem Papier zwar als stellvertretender Vorsitzender, habe aber – wie auch Mark, dem es ähnlich geht – in diesem Amt über mehrere Legislaturen hinweg exakt gar nichts beigetragen – bis jetzt: An dieser Stelle möchte ich mich von Herzen beim derzeitigen Vorstand für eure Zeit, Energie und Begeisterung für die Karg-Elert-Gesellschaft bedanken. Jeder von euch trägt auf seine Weise dazu bei, dass das Werk unseres Komponisten lebendig bleibt und immer wieder neue Menschen berührt, wie man ja an dem verjüngten Vorstand unschwer erkennen kann.

Um eine gute Sache, eine gute Idee zum Erfolg zu führen, braucht es Leute, die sich diesem Erfolg verschrieben haben. Du, lieber Dirk, hast nach dem Ausscheiden von Johannes 2019 in Saarbrücken mutig für den Vorsitz kandidiert, weil Du den Gedanken nicht ertragen konntest, dass die Gesellschaft aufhören könnte zu existieren. Du hast im Verlauf Deiner bisherigen Amtszeit gute Mitstreiter gewinnen können, die die Sache Karg-Elerts weiter betreiben und tragen. Dir und allen Mitgliedern des Vorstands ebenfalls mein sehr herzliches Dankeschön.